

## **Ausschuss für Soziales und Gesundheit 05.09.2024**

### **TOP 6 - Öffentlicher Teil**

#### **Anfrage von *Die Fraktion* vom 15.05.2024 zur Situation der psychosozialen Betreuung im Kreis Warendorf**

##### **Frage 1:**

**Wie groß sind die Bedarfe psychosozialer Betreuung im Kreis? Gibt es dazu eine halbwegs gesicherte Datenlage?**

##### **Antwort:**

Die primäre sozialpsychiatrische Versorgung im Kreis Warendorf erfolgt durch den Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes (SpDi). Er ist ein Teil der kommunalen öffentlichen Gesundheitsversorgung. Basierend auf rechtlichen Grundlagen bieten Sozialpsychiatrische Dienste fachärztliche und sozialarbeiterische Hilfen für Menschen mit psychischen Störungen und seelischen Behinderungen sowie Suchterkrankungen an. Im Jahr 2023 verzeichnete der SpDi insgesamt 12.000 Klientenkontakte.

Alle weiteren psychosozialen Angebote im Kreis Warendorf stellen eine Ergänzung dar, können das Angebot des SpDi und das der Regelversorgung aber weder kompensieren noch ersetzen.

##### **Frage 2:**

**Wie ist die psychosoziale Betreuung von Polizei und Rettungskräften, die haupt- und nebenamtlich im Kreis aktiv sind, organisiert?**

##### **Antwort:**

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes bietet eine berufsunabhängige psychosoziale Betreuung an. Spezielle Angebote der Polizei und des Rettungsdienstes stellen sich wie folgt dar:

##### Polizei:

Quelle: Kreispolizeibehörde Warendorf

Die Polizei NRW bietet ihren Beschäftigten ein breites Spektrum professioneller Beratung und Unterstützung. Die landesweit in allen Polizeibehörden verfügbaren und z. T. zentral vorgehaltenen Angebote unterscheiden sich u. a. nach Anlass und Rahmenbedingungen sowie nach Hintergrund der Helferinnen und Helfer. Daneben gibt es auch örtliche Angebote in den jeweiligen Kreispolizeibehörden (KPB).

Folgende örtliche Angebote einer psychosozialen Betreuung können alle Beschäftigten der KP B Warendorf vor Ort in Anspruch nehmen:

- Polizeiseelsorge

Die Polizeiseelsorge hält ein niederschwelliges Spektrum an Unterstützungsangeboten für alle Beschäftigten und ihre Angehörigen vor, das vom seelsorglichen Gespräch und individueller Beratung über Fortbildungen bis zu Gottesdiensten etc. reicht. Dabei werden alle Bereiche der polizeilichen Arbeit von der akuten Unterstützung in Notfallsituationen (z. B. belastende Einsätze) über die Alltagsbegleitung bis zur Aus- und Fortbildung einbezogen.

- Soziale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (SAP)

Die Sozialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der KP B Warendorf bieten ein niedrigschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot an, das durch Grundsätze wie „Kolleginnen und Kollegen helfen“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleitet ist.

- Polizeiärztliche Dienst (PÄD)

Die Polizeiärztinnen und -ärzte, Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sowie die medizinischen Fachangestellten bilden zusammen den Polizeiärztlichen Dienst – z. B. am Standort Münster. Sie gewährleisten u. a. die arbeitsmedizinische Versorgung, nehmen im Rahmen von Groß-einsätzen die medizinische Einsatzbegleitung wahr und stehen für eine ärztliche Beratung allen Beschäftigten der Polizei NRW zur Verfügung.

Folgende landesweit und zentral vorgehaltene Angebote einer psychosozialen Betreuung stehen allen Beschäftigten der Polizei NRW zur Verfügung:

- Psychosoziales Unterstützungsteam (PSU-Team)

Das Psychosoziale Unterstützungsteam bietet Unterstützung nach besonders belastenden Ereignissen sowie Einsätzen gegen oder durch Beschäftigte der Polizei NRW an. Es handelt sich um eine Akutbetreuung im Kontext der Psychosozialen Notfallversorgung für polizeiliche Einsatzkräfte (PSNV-E). Das PSU-Team besteht aus Polizeiärztinnen und Polizeiärzten sowie Polizistinnen und Polizisten des höheren Dienstes, die die Aufgabe im Nebenamt wahrnehmen.

- Zentralstelle und Regionalstellen Psychosoziale Unterstützung (ZPSU/RPSU)

Die Zentralstelle Psychosoziale Unterstützung (ZPSU) der Polizei NRW nimmt übergeordnete Aufgaben zur Vernetzung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der psychosozialen Unterstützung in der Polizei NRW wahr. Sie bietet psychologische Beratung zu Themen und Fragestellungen im Kontext der dienstlichen Tätigkeit und dient als präventives Angebot zur Vorbeugung von Belastungsfolgen sowie der längerfristigen Nachsorge im Kontext der Psychosozialen Notfallversorgung für polizeiliche Einsatzkräfte (PSNV-E).

Um die angebotenen PSU-Maßnahmen in NRW flächendeckend und niedrigschwellig anbieten zu können, wurden Regionalstellen Psychosoziale Unterstützung (kurz: RPSU) in den sechs Kriminalhauptstellen Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster eingerichtet. Die Zuständigkeit der psychologischen Fachkräfte der RPSU erstreckt sich auf mehrere Polizeibehörden in der Region. So soll eine niedrigschwellige und regionale Erreichbarkeit der PSU-Maßnahmen gewährleistet werden. Gleichzeitig ist es weiterhin möglich, sich mit Anliegen an die ZPSU zu wenden, um die Kapazitäten optimal auszunutzen.

In ZPSU und RPSU sind Diplom-Psychologinnen mit unterschiedlichen therapeutischen und beraterischen Zusatzqualifikationen tätig.

- Zentrum für ethische Bildung und Seelsorge (ZEBUS)

Das Zentrum für ethische Bildung und Seelsorge unterstützt Beschäftigte der Polizei NRW und die Polizeiseelsorge durch Vortragsveranstaltungen, Seminare etc. zu berufsethischen und seelsorglichen Fragestellungen.

Daneben gibt es für alle Beschäftigten der Polizei NRW Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den örtlichen Personalvertretungen, der Schwerbehindertenvertretung aber auch der Gleichstellung sowie bei Opferschutzbeauftragten oder der Polizeistiftung NRW. Das Angebot ist sehr vielfältig.

#### Rettungsdienst:

Mögliche psychische Belastungen sind im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung durch die jeweiligen Dienststellen bzw. Organisationen näher zu betrachten und zu beurteilen. Dies ist unabhängig davon, ob die Einsatzkraft beruflich oder ehrenamtlich tätig ist. Darauf aufbauend sind im Rahmen des Arbeitsschutzes entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Der Kreis Warendorf als Träger eigener Rettungswachen thematisiert präventiv den Umgang mit belastenden Situationen regelmäßig in den jährlich stattfindenden Arbeitsschutzunterweisungen und Pflichtfortbildungen. Hierbei wird insbesondere auf notwendige Maßnahmen (z. B. Unfallanzeige) und bestehende Hilfsangebote hingewiesen. Hierzu stehen beim Kreis Warendorf verschiedene interne und externe Beratungsangebote (auch anonym) zur Verfügung. Bei besonders belastenden Situationen können die Einsatzkräfte auch psychotherapeutische Angebote der Unfallkasse NRW in Anspruch nehmen.

Kreisweit steht für alle Einsatzkräfte ein Team aus ehrenamtlichen Kräften der Feuerwehren, der DLRG, des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und des Technischen Hilfswerk (THW) zur psychosozialen Unterstützung (PSU) zur Verfügung. Bei belastenden Einsätzen besteht die Möglichkeit, das PSU-Team einsatzbegleitend über die Leitstelle hinzuzuziehen oder in die Nachsorge einzubeziehen. Diese Kräfte sind speziell für die Betreuung von Einsatzkräften (und deren Familien) ausgebildet und stehen rund um die Uhr zur Verfügung.

Anfang des Jahres 2024 hat das Land NRW ein Konzept zur überörtlichen Hilfe „Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte“ (Konzept ÜPSNV-E NRW) veröffentlicht. Dieses Konzept soll den Einsatzleitungen / Personalverantwortlichen die Möglichkeit geben, über die lokalen PSNV-E-Kräfte hinaus koordiniert in größerem Umfang PSNV-E-Einheiten nach einem landesweit einheitlichen Konzept über die Leitstellen anzufordern und einzusetzen. Auch das Team aus dem Kreis Warendorf beteiligt sich an diesem Konzept.

#### **Frage 3:**

**Wie ist die psychosoziale Betreuung ehemaliger Soldaten und Soldatinnen organisiert? Liegt das völlig in der Zuständigkeit der Bundeswehr oder gibt es eine Zusammenarbeit?**

#### **Antwort:**

Quelle: Kreisverbindungskommando Warendorf

Die Bundeswehr bietet über den zentralen Sanitätsdienst grundsätzlich eine intensive medizinisch-dienstlich-orientierte Betreuung/ Rehabilitation für aktive Soldatinnen und Soldaten an.

Ehemalige Soldatinnen und Soldaten können sich, sofern nach Ausscheiden aus dem Dienst entsprechende Problematiken evtl. auch zeitverzögert auftreten, u. a. an die „Psychosoziale Hilfe für Angehörige der Bundeswehr e.V.“ in Berlin wenden.

Darüber hinaus bieten Interessensgemeinschaften und Vereine für Ehemalige / Veteranen ihre Unterstützung an.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes bietet allen Personen eine berufsunabhängige psychosoziale Unterstützung und Betreuung an.

#### **Frage 4:**

#### **Welche Einrichtungen der psychosozialen Betreuung gibt es im Kreis und in der näheren Umgebung?**

#### **Antwort:**

Die psychosoziale Betreuung im Kreis Warendorf wird sichergestellt durch verschiedene therapeutische und unterstützende Angebote. Das Spektrum der psychiatrischen Erkrankungen bzw. Störungen umfasst dabei auch traumaassoziierte bzw. Traumafolge-Störungen.

Das St. Rochus-Hospital Telgte, Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie verfügt über 291 Betten und bietet eine Versorgung für alle seelischen Erkrankungen des Erwachsenenalters an. Neben einer vollstationären Behandlung hält das St. Rochus-Hospital Telgte u. a. zwei Tageskliniken (Warendorf, Ahlen), eine psychiatrische Institutsambulanz und eine psychotherapeutische Abteilung vor.

Die ambulante psychiatrische Versorgung ist im Kreisgebiet durch niedergelassene Ärztinnen/Ärzte sowie ärztliche und nichtärztliche Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen gewährleistet.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes Warendorf bietet Beratung und Betreuung bei seelischen Problemen, psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen und dementiellen Erkrankungen an. Außer durch die Hauptstelle in Warendorf mit der Kontakt- und Beratungsstelle ist der Sozialpsychiatrische Dienst auch mit Nebenstellen in Ahlen, Beckum und Oelde vertreten.

In die ambulante Versorgung ist der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreises maßgeblich in beratender Funktion oder an der Schnittstelle von stationärer zu ambulanter bzw. ambulanter zu stationärer Behandlung eingebunden.

Dem Gesundheitsamt ist ebenfalls die Betreuungsbehörde zugehörig, die maßgeblich beratende Funktionen für die Amtsgerichte, für Betreuungsvereine sowie gesetzliche Betreuer in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben für betreute Personen hat.

Es bestehen darüber hinaus zwei ambulante Sucht- und Drogenberatungsstellen, „DROBS“ in Ahlen sowie „Quadro“ in Ahlen, Beckum, Oelde und Warendorf.

Die St. Franziskus Stiftung ist Trägerin der zwei Tagesstätten „Die Brücke“ in Warendorf und Ahlen. Die beiden Einrichtungen bieten ein niederschwelliges tagesstrukturierendes Unterstützungsangebot an. Darüber hinaus fördert der Kreis die Angebote des Psychosozialen Traumazentrums für Flüchtlinge der Innosozial Ahlen.

Zu nennen sind ferner kommunale Beratungsstellen für Frauen (Frauenberatungen in Warendorf, Beckum und Telgte, Frauenhäuser in Warendorf und Telgte) und Männer (Gewalt- und Krisenberatung, SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste im Kreisdekanat Warendorf e.V.).

Das Kreisdekanat Warendorf bietet Ehe-, Familien und Lebensberatung an.

In Münster und Hamm befinden sich regionale Niederlassungen der Telefonseelsorge.

Der Landschaftsverband - Universitätsklinik Hamm bietet in einer Tagesklinik in Warendorf und weiteren fünf in umliegenden Kreisen teilstationäre Behandlungen für Kinder und Jugendliche an.

Der WEISSE RING bietet in der Außenstelle Warendorf Kriminalprävention und Opferhilfe an.

#### **Frage 5:**

**Wie groß sind die Kapazitäten der Betreuungs- und Beratungseinrichtungen?**

#### **Antwort:**

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 12.000 Betreuungskontakte von Klienten zum SpDi gezählt werden. Insgesamt wurden 1.871 Klienten betreut. Im Rahmen der Gruppenarbeit kam es zu 2.964 Kontakten. Die Kontakt- und Beratungsstelle in Warendorf verzeichnete 1.547 Kontakte.

#### **Frage 6:**

**Wie lang sind Wartezeiten, um die Beratung oder Betreuung zu bekommen?**

#### **Antwort:**

Im Bereich des Sozialpsychiatrischen Dienstes sind in der Regel kurzfristige Terminvergaben möglich.

#### **Frage 7:**

**Wie sind die bestehenden Angebote psychosozialer Betreuung organisiert? Sind es gemeinwohlorientierte bzw. gemeinnützige Träger? Oder gibt es auch gewinnorientierte Träger?**

#### **Antwort:**

Die dem Gesundheitsamt bekannten ergänzenden sozialpsychiatrischen Unterstützungsangebote werden von gemeinnützigen Trägern angeboten. Gewinnorientierte Träger sind dem Gesundheitsamt nicht bekannt. Das Angebot des SpDi ist steuerfinanziert und als sozialkompensatorische Leistung kostenfrei für die Klienten verfügbar. Die Finanzierung über das psychiatrische Regelversorgungssystem wird über das fünfte Sozialgesetzbuch geregelt.